

Bessere Prävention für unsere Töchter Ja zur HPV-Impfung!

Soll ich meine Tochter impfen lassen? Diese Frage stellen sich seit Einführung der Impfung gegen Humane Papillomaviren (HPV) im Jahre 2006 tausende Mütter heranwachsender Töchter. Die Frauenärzte der Ärztlichen Genossenschaft GenoGyn beantworten die Frage mit einem klaren „Ja zur HPV-Impfung“ zum Schutz vor Gebärmutterhalskrebs auslösenden Viren! Damit vertritt Ihre Frauenärztin/ihr Frauenarzt auch die Meinung der Ständigen Impfkommission (STIKO) beim Robert-Koch-Institut in Berlin, deren Empfehlungen den Bundesländern als Vorlage für öffentliche Impfempfehlungen dienen.

Die Übertragung der Papillomviren erfolgt überwiegend beim Geschlechtsverkehr. Deshalb sollten jungen Mädchen vor dem Beginn sexueller Aktivität geimpft werden. Die gesetzlichen Krankenkassen tragen die Kosten für die Impfung von Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren. Einige Krankenkassen erstatten die Impfung ganz oder teilweise für Frauen bis zum 26. Lebensjahr. Selbstzahler müssen mit Kosten von etwa 500 Euro rechnen. Die vollständige Grundimmunisierung besteht aus drei Impfungen, die im Abstand von zwei beziehungsweise sechs Monaten vorgenommen werden.

Humane Papillomviren sind maßgeblich an der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs beteiligt. Der Impfstoff richtet sich gegen die Papillomvirentypen 6 und 11, 16 und 18.

Die Typen 6 und 11 verursachen die Entstehung von Genitalwarzen. Die HPV-Typen 16 und 18 lösen zusammen etwa 70 Prozent aller bösartigen Gebärmutterhalstumoren aus. Nach neuesten Erkenntnissen schützt die Impfung durch Kreuzreaktionen außerdem vor weiteren nicht im Impfstoff enthaltenen Virustypen sowie darüber hinaus vor Krebsvorstufen und Tumoren im Schambereich und der Scheide. Die Wirksamkeit der Impfung vor Infektionen durch die vier genannten HPV-Typen beträgt für nicht-infizierte Frauen über 99 Prozent.

Das „Ja zur HPV-Impfung“ bedeutet deshalb

© michaeljung - Fotolia.com



für die Generation unserer Töchter eine große Chance, sich vor Gebärmutterhalskrebs zu schützen. An diesem Tumor erkranken in Deutschland jährlich etwa 5500 Frauen. Und während in England und Australien die HPV-Impfung bereits als Schulimpfung eingeführt wurde, ist bei uns nur knapp ein Drittel aller Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren geimpft. Gerade deshalb ist den Frauenärzten der GenoGyn die Aufklärung zur HPV-Impfung so wichtig. Dazu gehört auch die Information, dass die Impfung keinen Ersatz, sondern eine Ergänzung zur jährlichen gynäkologischen Krebsfrüherkennungsuntersuchung mit einem Gebärmutterhalsabstrich und dessen Untersuchung auf Papillomviren darstellt.

Impressum

Herausgeber: Sensus GmbH
Im Park 6
56112 Lahnstein
Tel.: 02621/6289154

Chefredaktion; Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Ausgabe: Dr. med. Edgar Leißling

Redaktion: :machtwort, Köln

Redaktionsbeirat: Dr. med. Bodo Jordan
Dr. med. Jürgen Klinghammer
Dr. med. Helge Knoop

Layout; Grafik; Satz; Druck: Druckerei Johann Neuwied

„Liv!“ erscheint 4-mal jährlich kostenlos für Praxispatienten.
Zur Weitergabe nicht geeignet.

GenoGyn – Ärztliche Genossenschaft seit über 10 Jahren Der starke Partner an der Seite Ihres Frauenarztes!

Unsere aktuelle Präventions-Initiative
mit ihren innovativen Fortbildungen macht Ihren Gynäkologen zum
Experten in allen Fragen der modernen Gesundheitsvorsorge



Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und
für medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.
Geschäftsstelle: Classen-Kappellmann-Str. 24, 50931 Köln
Telefon: 0221 / 94 05 05 390, Telefax: 0221 / 94 05 05 391
E-Mail: geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de
Internet: www.genogyn-rheinland.de

Wenn Sie noch Fragen zu einem Artikel haben, sprechen
Sie uns an. Wir sind für Sie da.